

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 49 (1955)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechung : Afrika wird frei. Artikelfolge aus dem "Zeitdienst"

Autor: K.St.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keit, die sich aus der selbstverständlichen gegenseitigen Anerkennung der zwei großen Landesparteien ergibt, erwachse die völlige Immunität gegenüber jenem Gift irregeleiteter nationaler Aspirationen, die im vollsten Widerspruch zum tiefsten Sinn der österreichischen Aufgabe standen: das übernationale Bindeglied zwischen West- und Südslawen zu sein. Wien vermag den Slawen der alten Monarchie, nachdem beiderseits Umwege zurückgelegt worden sind, ohne Makel gegenüberzutreten. Es ist die natürliche Metropole der Donauregion. Bestes Österreichertum bringt die menschlichen und charakterlichen Voraussetzungen mit, um selbst unter schwersten Umständen dort Europa gute Dienste zu leisten.

Der Stand der immerwährenden Neutralität lasse unsere Nachbaren unter dem Schutt der vergangenen Epochen jene Inspirationen wieder finden, die das österreichische Kleineuropa vor dem Untergang bewahrt haben würden, hätte man sie nicht verkümmern lassen. Es behalte das bestimmte Auftreten, das es sich in langer Leidenszeit erworben hat, und gestehe insbesondere Deutschland keine Vorgesetztenrolle mehr zu.

Weiß und Rot, die uns vertrauten Nationalfarben, leuchten auch über Österreichs Landen: Das warme Rot der Bruderliebe wie das Rot der revolutionären Tatkraft; das Weiß der nationalen Wiedergeburt wie das Weiß edler Ziele, die über die weiß flimmernden Firne seiner Berge weisen.

Ulrich Künster

BUCHBESPRECHUNG

«Afrika wird frei.» Artikelfolge aus dem «Zeitdienst». Verlagsvereinigung Zeitdienst, Zürich 1955. 73 Seiten.

Es ist sehr zu begrüßen und heute sehr notwendig, daß der «Zeitdienst» die Artikelfolge über das Erwachen der Völker Afrikas in einer handlichen Broschüre einem weiteren Leserkreis zugänglich macht. Meistens wird der schweizerische Zeitungsleser nur ganz mangelhaft und einseitig über die Vorgänge im «schwarzen Erdteil» informiert. Hier werden wir in wenigen, treffenden Sätzen über die bedenklichen Zustände in den verschiedenen Teilen Afrikas orientiert. Über jedes Gebiet finden wir die wichtigsten Daten und hören dann von den besonderen Problemen. Es werden auch konkrete Wege aufgezeigt, die zur notwendigen Lösung der vielen Fragen führen. Ein Bücherverzeichnis am Schluß weist auf ausführliche Literatur hin. – Erschüttert über soviel – meistens von uns Weißen geschaffene – Dunkelheit und soviel Elend bei unserem schwarzen Bruder legen wir das aufrüttelnde Schriftchen aus den Händen. Hier muß geholfen werden. Wir müssen umdenken und anders zu handeln beginnen.

K. St.